

Dormagen

Gemalte Botschaften der Bibel

VON PETRA SCHIFFER

Knechtsteden Ein Männer- und ein Frauengesicht schreien sich mit weit aufgerissenen Mündern über eine breite, flammend-rote Leinwand hinweg lautlos an. Zwischen ihnen: ein Apfel. Der Sündenfall ist eines der Lieblingsthemen der 20 Künstler der Galerie-Werkstatt Bayer Dormagen, die sich an der 19. Basilika-Ausstellung in Knechtsteden beteiligen.

Organisator Pater Heinz Sand hatte das Thema mit der Überschrift „Biblische Bilder“ bewusst weit gefasst. „Jeder sollte sich die Szenen aus der Heiligen Schrift herausuchen können, die ihn besonders ansprechen“, begründet Sand. Das Ergebnis ist eine äußerst vielfältige Präsentation unterschiedlicher Bibel-Botschaften. Das mit Abstand häufigste Motiv - weit vor dem Sündenfall - ist die Kreuzigung Christi.

„Das ist nicht verwunderlich, denn dieses Thema beschäftigt Künstler seit 2000 Jahren“, sagt Sand. „Keine andere biblische Geschichte weckt mehr Emotionen.“ Mal sehr abstrakt, mal brutal realistisch, mal in verfremdeter Kopie bekannter Kreuzigungsszenen, mal friedlich und voller Hoffnung. Dass sich der Pater selbst lieber künstlerisch mit der Botschaft auseinandersetzt, die zwei Tage nach der Kreuzigung als das höchste Fest der Christen gefeiert wird, ist genauso wenig verwunderlich: In einer Computergrafik verarbeitet er seine Vorstellung von der Auferstehung Christi am Osterfest in Form einer betenden Maria Magdalena, die in den Kopf eines modernen Menschen montiert ist.



Auch die Interpretationen der anderen Künstler sind vielfältig. Sehr modern scheint die Illustration des Sündenfalls auch ein wenig den ewigen Kampf der Geschlechter zu symbolisieren. Szenen im Hof des Pilatus sind psychologische Studien über Menschen, die schwierige Entscheidungen treffen müssen. Und ein Bild mit dem Titel „Bergpredigt“ ist ein monumentales Werk, für das der Platz der Leinwände fast zu klein erscheint.

Die Ausstellung „Biblische Bilder“ ist bis zum 20. Mai täglich von 11 bis 18 Uhr im Kreuzgang der Basilika und in den Turmzimmern der Kirche zu sehen.

Kritische Stimmen, dass Sand die Basilika regelmäßig in einen Ausstellungsraum verwandelt, hört der Pater immer wieder. Und hat Gegenargumente parat. Gemalte Bibelszenen hätten jahrhundertlang den Menschen die Heilige Botschaft übermittelt, die nicht lesen konnten. „Basiliken waren früher Gesamtkunstwerke für die Gläubigen aus Architektur, Malerei, Musik, Poesie und Literatur - an diese Tradition knüpfe ich an“, sagt er.

Malen, um gesund zu sein

DORMAGEN (PeS) „Die Künstler der Gruppe Octopuss müssen malen, um gesund zu bleiben, um glücklich zu sein, um mit ihrem Leben zurecht zu kommen,“ erklärte Galeristin Brigitte Habig bei der Eröffnung der Ausstellung „via-à-vis“ mit Werken von Petra Heck in der Glasgalerie der Dormagener – Kulturhauses. Und Heck bilde als Mitglied der Künstlergruppe keine Ausnahme. „Die Malerei ist ein Fluchtpunkt, eine Befreiung im Malen“, interpretierte Habig die Werke, die sich über die Auseinandersetzung mit Körpern und Gesichtern an Gefühle und Gedanken herantasteten. Diese blieben jedoch nicht auf das Private beschränkt. „Sie ist ein politischer Mensch, und das Äußere wirkt natürlich auch auf das Innere ein“, sagte Habig. „Frauen und Kinder, die Auseinandersetzung mit dem Frau-Sein, der Weiblichkeit gehören zu ihren bevorzugten Themen.“ Und das ist willkommen, immerhin werden die Werke Hecks im Rahmen des Programms zum Internationalen Frauentag in Dormagen gezeigt.

Zeitgleich mit den Werken Hecks macht die Wanderausstellung „FrauenAnsichten“ in Dormagen Station: In der ersten Etage des Kulturhauses hängen die Porträts von zehn Dormagenerinnen, die sich für das gleichnamige Buchprojekt von der Gruppe Octopuss hatten malen lassen. Als Leihgabe aus Neuss sind



„Träumende Frau“ hat die Künstlerin Petra Heck dieses Werk genannt.

außerdem fünf weitere Porträts von Neusserinnen zu sehen. Buch und Ausstellung sind ein gemeinsames Projekt der Gleichstellungsbeauftragten der Städte Dormagen und Neuss, Brigittes Pfeiffer und Christel Thissen. In den „FrauenAnsichten“ werden die Lebensentwürfe von insgesamt 20 Frauen – zehn aus Dormagen, zehn aus Neuss – vorgestellt. Autorin ist Britta Habig.

Info Die Ausstellung „vis-à-vis“ von Petra Heck ist noch bis zum 31. Mai montags bis freitags von 9.30 bis 21.45 Uhr im Kulturhauses zu sehen. Das Buch „Frauen Ansichten“ kostet sieben Euro und ist im Büro für Frauen- und Gleichstellungsfragen, in der Citybuchhandlung und in der Buchhandlung „seitenweise“ erhältlich.

Glasgalerie ist bis 2007 ausgebucht

NGZ 26. Januar 2006

VON PETRA SCHIFFER

DORMAGEN Zuerst war es nur ein nettes Rahmenprogramm zur Unterhaltung der Besucher im Dormagener Kulturhaus. Doch die Ausstellungen in der Glasgalerie haben sich etabliert und gehören inzwischen fest zum kulturellen Veranstaltungskalender der Stadt. Abgesehen von den Ferien ist das Foyer des Kulturhauses durchgehend ausgebucht – bis zum Ende des kommenden Jahres. Gleichzeitigkeit sind die Ansprüche gestiegen. „Das Interesse ist sehr groß, und wir haben mittlerweile deutlich mehr Bewerbungen als Gelegenheiten, Ausstellungsraum zur Verfügung zu stellen“, sagt Olaf Moll, Leiter des städtischen Kulturbüros. Und längst schlenderten nicht mehr nur Besucher des VHS- und Musikschulgebäudes durch die Präsentationen, wenn sie zufällig im Haus seien. „Viele Dormagener kommen gezielt, um sich die Ausstellungen anzusehen und machen einen kleinen Abstecher zu diesen Räumen, wenn sie in der Innenstadt unterwegs sind“, so Moll. Ein Pro-

jekt, das nach Ansicht von Kultur-Fachbereichsleiter Herbert Daniel deshalb nicht auf die lange Bank geschoben werden darf, ist die Sanierung und Befestigung des Verbindungswegs zwischen Römerstraße und Kulturhaus. Das Geld stand bereits einmal im Haushaltsplan, wurde dann jedoch gestrichen, um zu sparen.

Ein Gremium aus sieben Experten und Dormagener Künstlern trifft sich regelmäßig, um zu entscheiden, wer seine Werke zeigen darf. Die Grundsätze, die von den Kulturpolitikern in Dormagen vorgegeben sind: Handelt es sich nicht um heimische Künstler, müssen die Interessenten zumindest einen akademischen Abschluss vorweisen. „Auf diese Weise sichern wir eine gleichbleibend hohe Qualität der Ausstellungen“, erklärt Kultur-Fachbereichsleiter Herbert Daniel. Doch auch der Wohnort Dormagen ist bei weitem keine Garantie dafür, das Glasfoyer für einige Wochen als Präsentationsfläche nutzen zu dürfen. „Wir haben viel zu viele gute Künstler in Dormagen, um jedem dieses



Die Künstlerin Petra Heck zeigt ihre Werke ab Mitte März in einer Ausstellung im Glasfoyer des Kulturhauses.

Forum öffnen zu können“, sagt Moll. Dies sei auch eine Folge des sehr aktiven Künstlerkreises in der Bayer-Galerie-Werkstatt des Kloster Knechtsteden, der auf sehr hohem Niveau arbeite.

Ein Vorteil des Glasfoyers sei die große Flexibilität. „Uns sind bei der Gestaltung der Ausstellungen wenig Grenzen gesetzt“, so Daniel. Zu schwere Bilder oder Skulpturen sei-

en ein Problem – der Rest könne frei gestaltet werden. „Natürlich ist eine bestimmte Vielfalt von Stil und Form wünschenswert“, sagt Moll. Das Kulturbüro bemühe sich um aktuelle Bezüge, aber auch darum, beispielsweise einmal im Jahr eine Skulpturpräsentation zu zeigen.

Diesen Wunsch deckt zurzeit der Künstler Dominique Holt ab, der noch bis zum 8. März Bilder und

Skulpturen unter der Überschrift „Holt: Mit Leidenschaft“ zeigt (die NGZ berichtete). In Zusammenarbeit mit der städtischen Frauenbeauftragten startet am 15. März die Ausstellung „vis-à-vis“, in der die Künstlerin Petra Heck Frauenansichten vorstellt. Das Stadtarchiv hat bereits begonnen, eine Fotoausstellung vom 9. Juni bis 9. Juli zur Fußball-Weltmeisterschaft vorzubereiten. Gesammelt werden Bilder von 1911 bis 1990, den Gründungsjahren des ältesten und jüngsten Fußballvereins in Dormagen. Im dritten Quartal präsentiert sich die Volkshochschule in eigener Sache: Die VHS feiert ihr goldenes Jubiläum – unter anderem mit einer Ausstellung. Der Zonser Künstler Ulrich Czysch zeigt seine Werke im vierten Quartal. Die zehnte Jahresausstellung Dormagener Künstler „D'Art 2006“ soll die letzte im jährlichen Rhythmus werden. Das D'Art-Team arbeitet an einem neuen Konzept. Für 2007 wurden bereits Renate Linnemeier, Monika Slamic, Helga Kremer, Dr. Robert Küppers und Ingrid Golz verpflichtet.

Frauen in Familie und Beruf

Kunst, Unterhaltung, Entspannung Information, Diskussion – die **Lebenssituation** von Frauen wird rund um den Internationalen **Frauentag** in Dormagen in sieben Veranstaltungen von unterschiedlichen Seiten **beleuchtet**.



Schreien, um wahrgenommen zu werden: „Vis-à-vis“ lautet die **Ausstellung** der Künstlerin Petra Heck, die sich mit unterschiedlichen **Frauenbildern** auseinandersetzt.

NGZ 28. Februar 2006

VON PETRA SCHIFFER

DORMAGEN Rund um „Frauen in Familie und Beruf“ dreht sich in Dormagen das Programm zum Internationalen Frauentag am 8. März. In sieben Veranstaltungen wird das Thema vom 7. bis 31. März von ganz unterschiedlichen Seiten beleuchtet – und mit ganz unterschiedlichen Mitteln: Kunst, Unterhaltung, Information und Diskussion. Das Angebot reicht vom Chansonabend über eine Kunstausstellung und klassisches Theater bis zum Info-Talk und zu einem Erzählnachmittag mit alt-eingesessenen Dormagenerinnen.

„Vereinbarkeit von Familie und Beruf kann nicht bloß ein Problem der Frauen sein, die Väter sind genauso gefragt“, sagt die städtische Gleichstellungsbeauftragte Brigitte Pfeiffer. Sie hat das Programm, das traditionell in Dormagen besonders umfangreich ausfällt, zusammen mit zahlreichen Partnerinstitutionen und Vereinen organisiert.

Los geht es am Vorabend des Frauentages mit einer Talkrunde in

der Stadtbibliothek. „Lust auf Familie – aber wie?“ heißt es dort am Dienstag, 7. März, ab 20 Uhr. Als Talkgäste mit dabei sind die Buchautorin Ursula Ott, Heinz Hilgers, Präsident des Deutschen Kinderschutzbundes, Jürgen Lichtenberg, Leiter der Personalabteilung Deutschland der Firma Lanxess AG, und Brigitte Bogan, Beauftragte für Chancengleichheit der Agentur für Arbeit Mönchengladbach.

Zu einem Tag der offenen Tür lädt das Frauenzimmer an der Römerstraße am Mittwoch, 8. März, ab 15 Uhr ein. Die Besucherinnen erhalten dort Tipps zu Spannungstechniken für Frauen, sehen Bilder von Hanna Mießen und hören eine Lesung der Dormagener Autorin Gabriela Rodenbach.

Am Dienstag, 14. März, um 20 Uhr führt das Ensemble des Rheinischen Landestheaters das Theaterstück „Hedda Gabler“ in der Aula des Bettina-von-Arnim-Gymnasiums auf. Im Mittelpunkt des Klassikers von Henrik Ibsen steht eine gelangweilte Frau, deren unglückliche Ehe sich

zum Drama mit tödlichem Ende entwickelt.

Unter dem Motto „Vis-à-vis“ wird eine Ausstellung mit Werken von Petra Heck am Mittwoch, 15. März, um 19.30 Uhr in der Glasgalerie des Kulturhauses eröffnet. Die Künstlergruppe Octopuss, der Heck angehört, zeigt zudem zehn Porträts von Dormagener Frauen. Sie sind auch Bestandteil des Buches „Frauenansichten“, das an dem Abend erstmals vorgestellt wird. Die Ausstellung ist bis zum 31. Mai zu sehen.

Musikalisch geht es am Mittwoch, 22. März, um 20 Uhr in der Kulturhalle mit dem Programm „Mordslieder“ der Chanson-Sängerin Britta Kungney weiter. Am Klavier wird sie von Michael Zieschang begleitet. Karten gibt es im Kulturbüro unter der Telefonnummer 021 33/257 338.

Ausdrücklich in das Programm miteinbezogen werden sollen ältere Dormagenerinnen: Sie erzählen am 24. März um 15 Uhr im Trausaal des Rathauses aus ihrem Leben. „Wenn die Weißkohlköpfe im Garten schön fest waren, war es Zeit, an den Win-

ter zu denken“ – so lautet das Motto des Nachmittags. Anmeldungen unter den Telefonnummern 0 21 33/9 32 39 oder 9 32 92.

Die einzige Veranstaltung im Frauentag-Paket, an der nur Frauen teilnehmen dürfen, läuft am Freitag, 31. März, um 19.30 Uhr. Die Volkshochschule bietet einen Schnupperkurs für Entspannungsübungen mit der Ärztin Dorothea Wegemann an. Der Eintritt ist frei, Anmeldungen sind unter 0 21 33/4 68 77 möglich.

INTERVIEW LEBENSMODELLE

INFO

Frauentag online

Die Termine rund um den Frauentag können im Internet unter www.dormagen.de abgerufen werden. Per e-mail kann das Programm auch bei der Gleichstellungsbeauftragten angefordert werden unter brigitte.pfeiffer@stadt-dormagen.de

Die Vollmond AG stellt zurzeit in der Bayer Galerie-Werkstatt Knechtsteden ihre Bilder aus

Wenn Frau Luna am Himmel steht

Knechtsteden. Den einen bereitet er schlaflose Nächte und Nervosität, andere fühlen sich von ihm inspiriert und gestärkt. Eine Gruppe von Künstlern des Bayer-Kunstvereins Galerie-Werkstatt trifft sich regelmäßig bei Vollmond, um nachts zu malen. Die Ergebnisse dieser nächtlichen Sitzungen sind derzeit im großen Atelier zu besichtigen. „Vollmond. Kunst in Aktion“ lautet der Titel der ungewöhnlichen Ausstellung.

Entstanden ist die Gruppe vor vier Jahren – Künstler, die abends einfach länger im Atelier bleiben wollten als üblich. „Es gab immer wieder den Wunsch, nicht aufhören zu müssen, wenn es gerade gut läuft“, erinnert sich Petra Heck, Leiterin der Vollmond AG, an den Beginn. Nach einigen nächtlichen Treffen stellten die Teilnehmer fest, dass sie kurz vor oder während einer Vollmondphase ganz besonders kreativ arbeiten können. Eine Entdeckung, die der Vollmond AG, die sich seither regelmäßig trifft, ihren Namen gab. Bei den Zusammenkünften wird gemeinsam gegessen, erzählt und natürlich gemalt. Zum festen Kern von sieben bis acht Künstlern gesellen sich immer wieder einmal neue Gesichter, dafür bleiben andere weg.

Rund 30 Exponate aus den nächtlichen Malaktionen von Anne Becker-Küpper, Petra Heck, Hans-Jürgen Knoll, Roswitha Neumann, Anita Schüller, Anja Schreiber-Klein und Carola Cordi sind derzeit im großen Atelier ausgestellt. In der Mitte des hohen Raumes zieht eine Pappmaché-Skulptur von Petra Heck die Blicke auf sich: Frau Luna hält die beleuchtete Mondkugel in den Himmel. Obwohl die Bil-



Die Vollmond AG stellt unter dem Motto „Kunst in Aktion“ in der Galerie-Werkstatt aus (v. l.): Hans-Jürgen Knoll, Petra Heck, Roswitha Neumann, Anne Becker-Küpper und Carola Cordi.
NGZ-Foto: H. Jazyk

der zum großen Teil nachts entstanden sind, fehlt es ihnen nicht an Leuchtkraft: kräftige, bisweilen frühlingshafte Farben herrschen vor und machen die Ausstellung insgesamt sehr bunt. Schemenhafte Traumgestalten und leuchtende Gestirne wirken auf den Betrachter.

„Die Tageszeit hat keinen Einfluss auf das Farbempfinden. Man hat die Eindrücke vom Tag im Kopf gespeichert und nutzt die Ruhe der Nacht, um sie zu malen“, erklärt Roswitha Neu-

mann. „Man ist einfach ungestört und weiß, man hat die ganze Nacht Zeit.“

Anne Becker-Küpper ist die einzige Künstlerin, die sich vom Mondlicht zu schwarz-weißen Arbeiten hat inspirieren lassen. Zwei großformatige Kohle-Portraits zeigen ihre Großeltern: „Kohle ist ein tolles Material zum Arbeiten, und ich habe mir gedacht, das passt gut zur schwarzen Nacht und dem hellen, weißen Mond“, erklärt sie.

Hans-Jürgen Knoll ist überzeugt, dass der Mond sich positiv auf den Bio-

Rhythmus des Menschen auswirkt: „Wichtig ist, dass man in einen Flow-Zustand kommt, an einen Punkt, wo es einfach läuft“, versucht er das Phänomen zu beschreiben. „Dann schaut man nach zwei oder drei Stunden auf die Uhr und wundert sich, wo die Zeit geblieben ist“, berichtet er über seine Erfahrungen.

Die Ausstellung „Vollmond. Kunst in Aktion“ in der Galerie-Werkstatt Knechtsteden ist noch bis zum 18. Februar zu sehen.

feh

NGZ 11. Februar 2004

Ausdrucksstarke Farbexplosionen

NGZ 27. Juli 2004

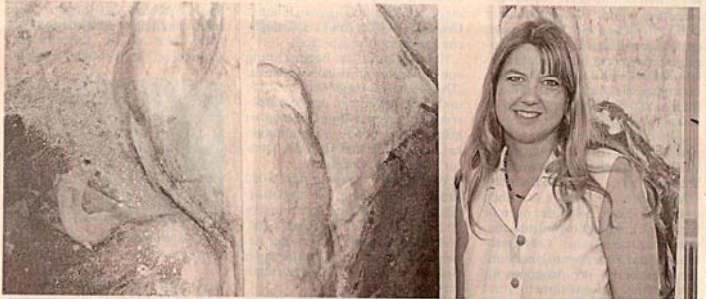
KNECHTSTEDEN (Dami) Wie kleine Fabrexplosionen wirken ihre Bilder auf den ersten Blick. Erst auf den zweiten sind meist schemenhafte Formen zu erkennen, und Objekte kristallisieren sich heraus. „Stadt am Strom“, „Ruhende“ oder „Leidenschaft“ heißen die farbintensiven Bilder, die die Pulheimer Künstlerin Petra Heck jetzt in den Ausstellungsräumen der Galerie-Werkstatt Bayer Dormagen im Kloster Knechtsteden zeigt.

„Meine Bilder sollen Emotionen wecken und mit dem Betrachter in einen Dialog treten“, erklärt Petra Heck. Dabei hatte sich die gebürtige Kölnerin nicht von Anfang an auf die Malerei konzentriert, sondern arbeitete auch schon mit Gips, Ton und Seide. Autodidaktisch und ohne eine beruflich-künstlerische Ausbildung näherte sie sich der Malerei und hat nach Acrylarbeiten eine eigene Technik entwickelt, mit der ihre ausdrucksstarken und impulsiven Werke entstehen.

Zuerst trägt die Künstlerin pulverige Farbe, so genannte Pigmente, auf

die Leinwand auf, ohne bestimmte Formen absichtlich zu erschaffen. Dann sucht sie Figürliches, arbeitet dieses heraus, fädert und verändert ihre Werke mit Eim und Lacken. „Einen Pinsel bekommen meine Bilder nur sehr selten zu sehen“, so die Künstlerin. So arbeitet sie sich vom Abstrakten zum Konkreten, wobei auch sie selbst nie zu Beginn klar voraussagen könnte, wie sich ein Bild tatsächlich entwickelt.

Seit dem Jahr 2002 ist Petra Heck in der Galerie-Werkstatt in der Malgruppe „Octopuss“ tätig. Die Bilder ihrer ersten Einzelausstellung stammen jedoch ausschließlich aus den Jahren 2003 und 2004. Prägend ist eine Mischung aus kräftigen Farbtönen wie das Werk „Schöne auf der Wiese“, auf dem ein Frauenkörper mit einem schimmernden Kleid in Blau, Lila und Rot zu sehen ist. Die neuesten Arbeiten dagegen – wie zum Beispiel das Bild „Heim kommen“ mit einem Kahn am Wasser – zeichnen sich durch ein sanfteres Farbspiel mit Naturtönen in Gold, Braun und Gelb aus.



Die Pulheimer Künstlerin Petra Heck zeigt in der Galerie-Werkstatt Bayer Dormagen im Kloster Knechtsteden ihre großformatigen Werke, die sie mit pulveriger Farbe, Lein und Lacken gestaltet.
NGZ-FOTO: H. JAZYK

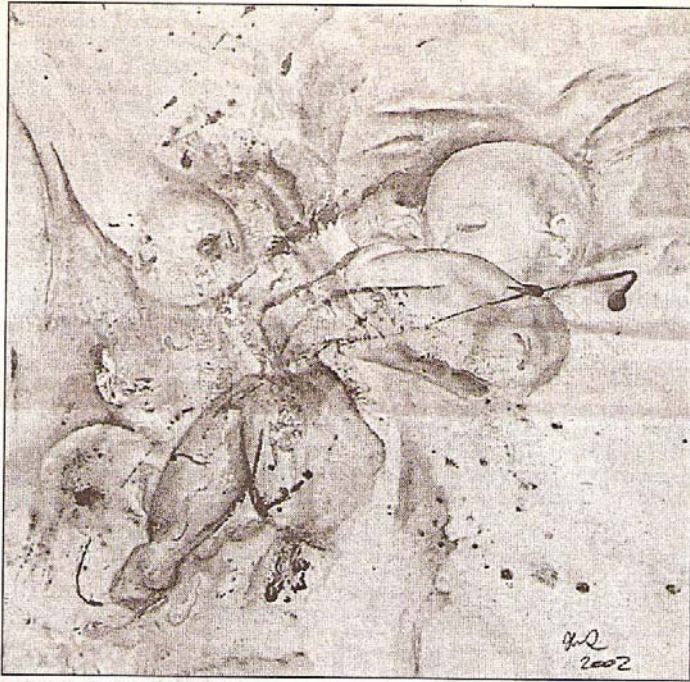
Neben ihrer Arbeit als Künstlerin steht Petra Heck in engem Kontakt zu einer Schreibwerkstatt in Köln. Die Mitglieder dieses kreativen Zirkels suchen neue Reize für ihre literarischen Arbeiten, interpretieren

die Kunstwerke der Pulheimerin und versuchen, die Themen schriftstellerisch umzusetzen.

Die Ausstellung ist bis zum 3. August in den Räumen der Galerie-Werkstatt Bayer Dormagen don-

nerstags bis sonntags zu sehen. Ergänzt wird die Präsentation von dreizehn großformatigen Bildern durch verschiedene Aktzeichnungen, die Petra Heck mit einem Aquarellstift gemalt hat.

t
ck-
nd
für
'op
le/
ts-
lie
n.
er
m-
pt
en
op
u-
be-
le-
n-
rt
s



„First Dream“ – so der Titel des Acrylbildes von Petra Heck. Insgesamt 20 Bilder von ihr und ihrem Künstler-Kollegen Hans-Jürgen Knoll sind in der Bayer Galerie-Werkstatt in Knechtsteden ausgestellt.

u-
In
n
h
s-
as
n
hl
n
er
t-
l-

Ausstellung in der Galerie-Werkstatt Knechtsteden

Abstrakte Acrylbilder von Heck und Knoll

NGZ 17. April 2003

Knechtsteden. „Aufbruch Vision phantastisch real“, so lautet der geheimnisvolle Titel der aktuellen Ausstellung im großen Atelier des Kunstvereins Galerie-Werkstatt Bayer Dornmagen. Zu sehen sind über 20 Acrylbilder von Petra Heck und Hans-Jürgen Knoll. Die abstrakten Werke laden den Betrachter ein, seiner Phantasie freien Lauf zu lassen und selbst zu interpretieren, was er darin sieht. „Der Titel der Ausstellung bezeichnet unsere Arbeitsweise“, erklärt Hans-Jürgen Knoll, und Petra Heck ergänzt: „Es beginnt oft mit einem Ausbruch, einer Art farbigem Urknall, bei dem man das Wollen und das Denken möglichst ausschaltet.“

So entstehen per gesteuertem Zufall erste Grundstrukturen und Muster in den Bildern. Dann folgt eine Ruhephase, in denen die Künstler über die unfertigen Werke diskutieren, sie eingehend betrachten und auf sich wirken lassen. Die Phantasie sucht sich einen Kristallisationspunkt auf der Leinwand, auf der es noch kein Oben und Unten gibt. „Wir trinken dann literarisch grünen Tee und diskutieren stundenlang“, sagt Petra Heck lachend. „Und dann kommt irgendwann der Aha-Effekt“, so Knoll. In den wilden Farbstrukturen sieht er eine Figur oder den Teil einer Landschaft und arbeitet sie heraus. In dieser Phase sei

die Synergie zwischen den Künstlerkollegen wichtig: „Man kommt schneller weiter, wenn man ein Gegenüber hat, das in die gleiche Richtung denkt“, so Knoll. Auf diese Weise arbeiten Petra Heck und Hans-Jürgen Knoll seit einiger Zeit künstlerisch zusammen. Ein kurzer Tipp des einen, reicht dem anderen für eine neue Vision, die er dann mit Pinsel, Spachtel oder Spraydose umsetzt.

„Wir haben einfach gemerkt, dass wir am gleichen Strang ziehen“, so Knoll. Doch bei aller Gemeinsamkeit gibt es individuelle Elemente in der Kunst der beiden, die die Bilder unverwechselbar machen. Während Petra Heck auf der Leinwand sich dynamisch und explosiv in dramatischem Rot-gelb austobt, sind die Bilder von Hans-Jürgen Knoll farblich zurückhaltender und wirken eher nachdenklich. Der 49-jährige Künstler malt mit einigen Jahren mehr Erfahrung als seine 37-jährige Kollegin, und die Gelassenheit und Ruhe spricht auch aus seinen Bildern.

□ Die Ausstellung ist noch bis zum 6. Mai im Atelier der Galerie-Werkstatt in Knechtsteden zu sehen. Sie ist donnerstags bis sonntags jeweils von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Am Samstag, 4. Mai, um 15 Uhr sind die Künstler selbst in der Galerie-Werkstatt anwesend und laden zur Finissage ein.

KUNST IM KLOSTER



Aktuelle Werke der Künstler Petra Heck und Hans-Jürgen Knoll – hier im Selbstbildnis – sind bis zum 6. Mai in der Ausstellungsreihe des Kunstvereins Galerie-Werkstatt Bayer Dormagen im Kloster Knechtsteden zu sehen. Die Künstler lernten sich über die Galeriewerkstatt kennen und entschlossen sich schnell zu einer gemeinsamen Ausstellung. Titel:

„Ausbruch – Vision – Phantastisch real“. Dies sind Worte, die in konzentrierter Form den Vorgang und das Ergebnis des künstlerischen Schaffens von Heck und Knoll in dieser Ausstellung beschreiben. Die Ausstellung wird am Donnerstag, 17. April, 14 Uhr, eröffnet. Die Finissage findet am Sonntag, 4. Mai, 15 Uhr, statt.

BJ/BILD: PRIVAT